



Sachbericht zum Projekt „Veranstaltungen zu Antiziganismus“ im Jahr 2017

Zur aktuellen Situation

Auch 2017 zählen Menschen mit Romno Geschichte immer noch zu den Minderheitsgruppen in Deutschland, die am meisten von Ablehnung betroffen sind. Amaro Foro e.V. hat dazu in seiner „Dokumentation von antiziganistischen und diskriminierenden Vorfällen in Berlin 2016“ Bericht erstattet.¹ Hier wird an Beispielen dargestellt wie präsent antiziganistisches Verhalten in der Öffentlichkeit ist. Allein für Berlin zeichnet Amaro Foro e.V. über 550 Vorfälle auf. Dabei beschränkt sich diese Diskriminierung nicht nur auf einen Lebensbereich, sondern ist in vielfältiger Form anzutreffen. Zudem zieht sie sich durch alle Gesellschaftsschichten und –generationen. Genannter Bericht erörtert Diskriminierung in den Bereichen ‚Leben und Arbeiten‘, ‚medizinische Versorgung‘, ‚Zugang zu Gütern und Dienstleistungen‘, ‚Medienberichterstattung‘ und ‚soziale Medien‘.

Der Bericht „Gemeinsam für eine bessere Bildung – Empfehlungen zur gleichberechtigten Bildungsteilnahme von Sinti und Roma in Deutschland“² von der Stiftung ‚Erinnerung, Verantwortung und Zukunft‘ greift die Hürden zur Bildung von Menschen mit Romno Geschichte auf und verdeutlicht die Herausforderungen, die sich den Menschen in den Weg stellen. Auch der Tagesspiegel berichtete am 02.11.2016 darüber, dass sich Kinder mit Romno Geschichte nicht in der Schule sicher fühlen und von Diskriminierung betroffen sind.³

An diesen drei Berichterstattungen allein wird das Ausmaß an immer noch anhaltender Degradierung gegenüber Sinti und Roma deutlich und bestärkt die Notwendigkeit für eine breite Aufklärung über die Historie. Das Projekt „Veranstaltungen zu Antiziganismus“ soll dafür ein Wegbereiter sein und als Multiplikator fungieren.

In diesem Jahr fand das Projekt bereits zum dritten Mal in dieser Form statt. Ziel war weiterhin die Wissensvermittlung zu den Themen Antiziganismus und den Lebenswelten von Menschen mit Romno Geschichte in Deutschland. Durch verschiedene Veranstaltungsformen und –schwerpunkte sollte informiert und aufgeklärt werden, aber auch Raum für Begegnung und Austausch geschaffen werden, um bestehende Vorurteile abzubauen.

Die geförderten Veranstaltungen

Insgesamt konnten im Jahr 2017 **2 Veranstaltungen** von der Hildegard Lagrenne Stiftung und der Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus gefördert werden.

Mit den Veranstaltungen wurden im Jahr 2017 rund 65 Personen erreicht.

¹ Vgl. http://www.amaroforo.de/sites/default/files/Dokumentation_web.pdf (letzter Zugriff: 10.01.2018).

² Vgl. https://www.stiftung-evz.de/fileadmin/user_upload/EVZ_Uploads/Handlungsfelder/Handeln_fuer_Menschenrechte/Sinti_und_Roma/Arbeitskreis_Bildung/EVZ_Bildungsteilnahme_online.pdf (letzter Zugriff: 10.01.2018).

³ Vgl. <http://www.tagesspiegel.de/wissen/bildungsaufsteigerinnen-schule-ist-fuer-sinti-und-roma-kein-sicherer-ort/14783888.html> (letzter Zugriff: 10.01.2018).

Eine Übersicht bietet die folgende Tabelle.

Datum	Veranstaltungsart	Titel der VA	Stadt/ Bundesland	Veranstaltungs- ort	Veranstalter
23.03.2017	Vortrag	Antiziganismus – Medienberichterstattung über Roma	Frankfurt/ M., Hessen	Haus am Dom, Frankfurt/ M.	Förderverein in Roma
13.10.2017	Vortrag mit Lesung	„Verachtet, Verfolgt, Ermordet und Vergessen...“	Berlin	Berlin	Mensch im Mittelpunkt

- Im Haus am Dom in **Frankfurt** fand am **23.März 2017** die Veranstaltung „Antiziganismus – Medienberichterstattung über Roma“ des Fördervereins Roma statt. Neben einer Einführung in die momentane Situation der Roma in Frankfurt, stand die Räumung der Roma, die auf dem Brachgelände in der Nähe des Frankfurter Hauptbahnhofes lebten, im Mittelpunkt der Ausführungen. Eine kritische Diskussion über Strategien gegen Antiziganismus rundete die Veranstaltung ab. Bei der Diskussion wurde verstärkt hervorgehoben, dass bei der Kontextualisierung der Sinti und Roma in Geschichte und Gegenwart verstärkt auf die Unterschiede der Eigen- und Fremddarstellung geachtet werden muss. Ohne diese Differenzierung könne die (homogene) Kolportage von Sinti und Roma in der Öffentlichkeit nicht gebrochen werden.
- Am **13.10.2017** lud der Verein Mensch im Mittelpunkt zur Veranstaltung „Verachtet, Verfolgt, Ermordet und Vergessen“ ein. Im Zentrum der Veranstaltung stand der Vortrag „der Holocaust an Sinti und Roma“. Hier wurde über das Schicksal von Menschen mit Romno Geschichte berichtet und diskutiert. Ziel des Vortrages war es über das Schicksal der Sinti und Roma aufzuklären und es nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, so dass sich diese Geschehnisse nicht noch einmal wiederholen. Abgeschlossen wurde die Veranstaltung mit einer Lesung einer wahren Geschichte über den Mord an einer Frau mit Romno Geschichte, der bis dato noch nicht aufgeklärt ist.